

EDITORIAL

Neues LDZ-Layout

„Wer nicht wagt...“



Von Jennifer Klein

„Wer nicht wagt, der nicht gewinnt“ – dieses altbekannte Sprichwort habe ich in der letzten Zeit häufig gehört. So oft wie nie. Wer etwas Neues ausprobieren muss, muss immer auch viel Mut aufbringen. Etwas Neues ist stets mit Skepsis verbunden. Der Mensch ist ja bekanntlich ein Gewohnheitstier. Was ihm fremd ist, beäugt er erst einmal ganz kritisch. Gefällt ihm dann eine Klitzekleinigkeit nicht, wird zunächst erst einmal alles in Frage gestellt. Manchmal erwische ich mich dabei sogar selbst: Ich kritisiere – bis mir auffällt, dass ich vielleicht nur das Neue fürchte. Doch

weshalb eigentlich? Immerhin birgt etwas Neues auch eine Chance.

Wie in der LDZ-Redaktion: Alle Redakteure waren in den vergangenen Tagen angespannt. Etwas Neues kommt, das Gewohnte verschwindet. Das neue Layout der LDZ ist da, neue Abläufe in der Redaktion sind erforderlich. Wir müssen anders arbeiten, uns neu aufstellen. Doch ich bin nicht skeptisch, ich sehe eine Chance. Nun sage ich es auch: „Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.“ In diesem Sinne hoffe ich, dass die Leser genauso mutig sind wie wir – und dem Neuen eben eine Chance geben.

ANZEIGE

Alle guten Wünsche zum
Praxisbestehen!

10 Jahre Praxis Heiko Berberich

Es gratuliert -lich
Ihr Praxis-Team

Ostpreußenstraße 42 • 31033 Brüggen • Tel. 05182 / 23 06

FRAGE DER WOCHE

Wie gefällt Ihnen die LDZ?

Die neue „Frage der Woche“ liegt heute ja auf der Hand. Die Redaktion möchte heute von ihren Lesern wissen, wie ihnen die neue, völlig umgekrempelte LDZ gefällt.

- a) Super.
- b) Sehr gut.
- c) Ich muss mich erst noch daran gewöhnen.

Stimmen Sie im Internet unter www.leinetal24.de ab.



Die Meilensteine des Lebens

Vor vielen Jahren saßen meine Frau und ich mit unserem Sohn und seiner Familie in einem guten Restaurant. Unsere Gespräche drehten sich um die Dinge, die in jeder Familie vorkommen. Wir philosophierten etwas, aber vor allem genossen wir das gute Essen. Alles verlief so, wie es auch bei früheren Zusammenkünften war, bis sich etwas Neues ereignete. Dieses Mal bezahlte mein Sohn die Rechnung, so, als wäre das die selbstverständlichste Sache der Welt. Ich hatte das nicht erwartet, genauso wenig wie bei den unzähligen Restaurantbesuchen vorher, bei denen – ohne darüber nachzudenken – ich die Rechnungen beglichen hatte. Diesmal war alles anders, und noch während er abrechnete, erinnerte mich daran, dass ich Jahrzehnte vorher genauso gehandelt hatte.

Es sind die Meilensteine im Leben eines Menschen,

die manchmal ganz plötzlich auftauchen und uns zeigen, dass das Leben im Fluss ist, und in dem man plötzlich mit einem Ruck ein Stück weiter auf der Skala des Daseins gespült wird. Manchmal scheint man durch das unvermutete Auftauchen einer dieser Meilensteine sogar ein Anderer zu werden. Jedenfalls empfand ich es damals so, als ich mit meinem Großvater im Restaurant zusammensaß und zum ersten Mal im Leben die Rechnung an mich nahm und die Forderung beglich. Ich kam mir dabei wie ausgewechselt vor. Ich war plötzlich ein Anderer. Unvermittelt war ich wirklich erwachsen geworden.

Viele Menschen bestimmen ihr Leben nach den Lebensjahren. Mein Leben messe ich an kleinen Ereignissen, an Entwicklungssprüngen, an kleinen und großen Meilensteinen. Ich wurde nicht zum jungen

Mann, als ich den 14. Geburtstag feierte. Erwachsen wurde ich erst viel später, nämlich dann, als mich der Schaffner im Zug nach Hannover mit „Sie“ anredete und dabei seine Augen nicht herablassend auf mich herabblickten, sondern Ernsthaftigkeit ausdrückten. Schlagartig wurde mir klar: Ich war kein Kind mehr.

Zerplatzte Träume

Ich bemerkte noch viele Meilensteine meines Lebens. Damals in meiner Jugend erschienen mir Polizisten immer riesengroß. Natürlich waren sie auch älter als ich und ich hatte Respekt vor ihnen. Irgendwann stimmte dieser Eindruck nicht mehr. Plötzlich waren viele jünger und nicht größer als ich selbst. So ähnlich erging es mir bei Fußballspielen. Sie, die früher wie alte Herren auf mich wirkten, waren plötzlich alle viel jünger als ich und hatte ich

bis dahin geglaubt, selbst noch mal guten Fußball spielen zu können, zerplatzte mein Traum angesichts ihrer Jugend wie eine schillernde Seifenblase. So ging es mir noch oft. Immer, wenn ich glaubte, der nächste Meilenstein läge noch vor mir, war ich längst daran vorbei.

Nie hätte ich es für möglich gehalten, vor dem Fernseher einzuschlafen, wie es früher mein Großvater tat. Jetzt schaffe ich das auch. Und nie hätte ich früher gedacht, dass ich Jahre später mehrfach ans Rote Meer reisen würde, ohne auch nur einmal mit den Zehenspitzen das Wasser zu berühren. Leute, die deutsche Literaturklassiker lasen, hielt ich für verschoben und doch war es erneut ein Meilenstein, als ich begann, mich in die Reihe der „Verschrobener“ einzureihen, um Goethe zu lesen. Hätte mein Großvater behauptet: „Auch

Verschwunden ist die alte Währung nicht

Vor 25 Jahren: Die D-Mark als Zahlungsmittel in der DDR



Sparkassen-Vertriebsleiter Hendrik Maas zählt sich selbst zu den Nostalgikern: „Ich freue mich immer, die alte Währung wieder in den Händen zu halten.“ ■ Foto: Klein

tern gefunden. Entgegen genommen werden in Gronau alle Funde: „Scheine sind immer unproblematisch. Wir kaufen diese an, wie eine ausländische Währung“, erläutert Hendrik Maas. Die alte Währung wird dann nach Hildesheim weitergeleitet, und von dort wiederum regelmäßig der Landeszentralbank überreicht. In Hildesheim werden D-Mark-Funde noch in der Sparkassen-Filiale am Almstör sowie im Finanzzentrum am Marktplatz an-

genommen. „Ich freue mich immer, die alte Währung wieder in den Händen zu halten“, gesteht der Sparkassen-Vertriebsleiter. Er zählt sich selbst zu den Nostalgikern, die sich gern kleinere D-Mark-Beträge aufheben – zur Erinnerung. Dennoch ist Hendrik Maas überzeugt, dass der Euro „viele Erfolge“ für sich verbuchen kann – für die Wirtschaft, für die Touristen. „Wie hätte sich Deutschland wohl ohne den Euro entwickelt?“ ■ jk

POLIZEIEINSATZ

Nur 25 Einsätze

HILDESHEIM ■ Der Einsatzleiter der Polizei, Polizeioberrat Dieter Riekmann, zieht eine ausgesprochen positive Bilanz zum Tag der Niedersachsen: „Unser Konzept, allen Besuchern der Veranstaltung ein hohes Maß an Sicherheit zu bieten und durch sichtbare Präsenz leicht ansprechbar zu sein, ist vollends aufgegangen.“ Voll des Lobes ist Riekmann hinsichtlich der Zusammenarbeit im Vorfeld und während der Veranstaltung mit dem Veranstalter, allen Behörden und Institutionen sowie der privaten Sicherheit. Hier sei eine neue Qualität erreicht worden, die auch für die gemeinsame Aufgabenerfüllung in der Zukunft wegweisend sei. Auch von der geringen Anzahl von Straftaten sowie Konflikt- und Gefahrensituationen im Zusammenhang mit einer derart großen Veranstaltung zeigt sich Riekmann positiv überrascht. Die Polizei musste an den drei Veranstaltungstagen 13 Strafanzeigen, vornehmlich wegen Körperverletzung, Beleidigung und Diebstahl, aufnehmen, und elf Streitigkeiten schlichten. Erfolgreich konnte auch das gemeinsame mit der Stadt erarbeitete Verkehrskonzept umgesetzt werden. Lediglich ein Verkehrsunfall musste auf den Zufahrten im Veranstaltungsbereich aufgenommen werden.

Lkw fährt Mann um

HILDESHEIM ■ Am Montag ist es um 7.40 Uhr an der Abfahrt von der B 494 auf den Lerchenkamp zu einem schweren Verkehrsunfall gekommen. Zur dieser Zeit fuhr ein 46-jähriger mit seinem Betonlaster auf der B 494 Richtung Hildesheim. Am Abzweig zum Lerchenkamp bog der Mann nach rechts ab. Hierzu will der Mann nach links geschaut haben. Als er keinen Querverkehr auf der vorfahrberechtigten Straße gesehen habe, sei er wieder angefahren. Plötzlich habe es einen Knall gegeben: Auf der Straße haben eine verletzte Person und ein beschädigtes Fahrrad gelegen. Unfallzeugen benachrichtigten unverzüglich Rettungskräfte und Polizei. Der 38-jährige Geschädigte wurde in ein Krankenhaus gebracht.

Wer kennt ihn?

HILDESHEIM ■ Den Ermittlern der Hildesheimer Polizei liegt seit kurzer Zeit eine Phantomzeichnung des Räubers vor, der am Montag, 8. Juni, kurz vor 20 Uhr, eine Kassiererin des Aldi-Marktes in Hildesheim, Bischofskamp, überfallen und einige hundert Euro Bargeld erbeutet hat. Hinweise nimmt die Polizei unter 05121/939115 entgegen.



Wolfgang Nieschalk (71): Der Rössinger geht mit offenen Augen (und Ohren) durch die Welt, hält kleine und große Erlebnisse aus seinem Leben und Umfeld auf dem Papier fest. Das Schreiben bereitet ihm Spaß. Die LDZ freut sich, ihren Lesern einige seiner Kurzgeschichten vorstellen zu können. Er ist unter der Telefonnummer 05069/96443 erreichbar.

Du wirst irgendwann, so wie ich, an Opfern Gefallen finden“, ich hätte ihm einen mitleidigen Blick zugeworfen.

Damals, als mein Sohn die Restaurantrechnung beglich, glaubte ich zuerst, nur einen weiteren Meilenstein meines eigenen Lebens passiert zu haben. Ich irrte. Es waren zwei Meilensteine. Einen passierte mein Sohn und einen ich.

